

**Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau**  
**Annahme verschiedener Sachzuwendungen (Kunst)**  
**- Öffentlicher Teil -**

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09851**

**Beschluss des Kulturausschusses vom 05.10.2017 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag des Referenten:**

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Die Städtische Galerie im Lenbachhaus erhält von diversen Zuwendungsgebern verschiedene Kunstwerke als Schenkung.

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 18.12.2013 ist die Umsetzung der Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen für kommunale / gemeinnützige Zwecke des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren beschlossen worden.

Zuwendungsangebote, deren Gesamtwert 10.000 € übersteigen, werden durch das Referat, das die Zuwendungen erhält, unter Angabe von Zweck, Umfang und Art des Zuwendungsangebots sowie Zuwendungsgeber, Begünstigter und etwaige rechtliche bzw. tatsächliche Beziehungen dem jeweiligen Fachausschuss zur Annahme vorgelegt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1 Erwin Wurm, Nudelskulpturen 2016

Erwin Wurm (\*1954 in Bruck a. d. Mur) ist in der Sammlung des Lenbachhauses bereits mit einigen Werken vertreten. Das Lenbachhaus hat 2009 eine Einzelausstellung des Künstlers im Kunstbau gezeigt und auch die ersten Erwerbungen von Arbeiten Wurms gehen auf diese Zeit zurück.

Im Zusammenhang mit der Präsentation seiner Nudelskulpturen 2016 im Lenbachhaus anlässlich der SZ Edition 46, schenkt Erwin Wurm der Städtischen Galerie drei seiner Arbeiten:

Erwin Wurm: Nudelskulptur (Das ist richtig), 2016  
Nudelskulptur (Das ist falsch), 2016  
Nudelskulptur (Da ist der Philosoph), 2016

Sie runden das Werkkonvolut des Museums auf sinnvolle Weise ab. Mit dieser Schenkung unterstreicht das Lenbachhaus seine Sammlungspolitik, einzelne Künstlerpersönlichkeiten mit geschlossenen Werkgruppen und ganzen Künstlerräumen in die Sammlung aufzunehmen.

Als Maßstab für die Annahme gilt nach den Handlungsempfehlungen:

Eine Zuwendung darf nur angenommen werden, wenn für einen objektiven, unvoreingenommenen Beobachter nicht der Eindruck entsteht, die Gemeinde ließe sich durch die Zuwendung bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen. Ein solcher Eindruck droht vor allem in den Situationen, in denen zwischen dem Zuwendungsgeber und der LHM rechtliche Beziehungen bestehen. Lässt sich ein hinreichend begründeter Verdacht einer Beeinflussung plausibel ausräumen, kann die Zuwendung angenommen werden.

Zwischen Erwin Wurm als Zuwendungsgeber und der Landeshauptstadt München als Zuwendungsnehmerin sind dem Lenbachhaus derzeit keine rechtlichen Beziehungen bekannt. Der Künstler lebt und arbeitet in Österreich.

## 2.2 Harold Ancart: Untitled, 2017

Der Galerist des Künstlers Harold Ancart ist bereit, dem Lenbachhaus für die Sammlung zeitgenössischer Kunst die Arbeit von Harold Ancart: „Untitled“, 2017 zu schenken.

Harold Ancart (\*1980 in Brüssel) ist einer der wichtigsten Maler der jüngeren Generation. Seine farbmächtigen und expressiven Gemälde setzen die Anliegen der Malerei der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts im Zeitgenössischen fort. Anknüpfungspunkte zur Sammlung des Lenbachhauses lassen sich bei den Malern des Blauen Reiters herstellen, aber auch bei denjenigen Malern, die in der KiCo-Sammlung vertreten sind, die direkt an die Sammlung des Lenbachhauses anknüpft: Katharina Grosse, Sarah Morris, Thomas Scheibitz. Der Umgang mit Farbe als Material und mit von der Wirklichkeit abstrahierten aber wiedererkennbaren Motiven der Populärkultur sind Ausdrucksmittel von Harold Ancart und lassen sehr starke Bezüge zum frühen Expressionismus erkennen. Daher ist eine Arbeit von ihm seit langem ein Desiderat der Städtischen Galerie im Lenbachhaus für ihre Sammlung.

Zwischen dem Galeristen des Künstlers als Zuwendungsgeber und der Landeshauptstadt München als Zuwendungsnehmerin sind dem Lenbachhaus derzeit keine rechtlichen Beziehungen bekannt. Der Galerist lebt in Rheinland Pfalz.

## 2.3 Aura Rosenberg: Siegessäule (Victory Column), 2001

Aura Rosenberg bezieht sich mit "Siegessäule" (2001) auf Walter Benjamins Zeilen "Oh braungebackene Siegessäule / mit Winterzucker aus den Kindertagen" aus seiner "Berliner Kindheit". Wie auch Benjamin in seinen Zeilen, greift sie auf, wie in der Siegessäule

die harte politische Realität von Krieg und errungenem Sieg in Form einer Machtdemonstration auf ein Objekt von Erinnerung trifft. Die ursprünglich auf dem Berliner Platz der Republik errichtete Säule wurde von den Nationalsozialisten nicht nur an eine wirkmächtigere Stelle der Stadt platziert (den heutigen Standort auf dem Großen Stern), sondern um ein Segment im Säulenschaft verlängert, so dass sie um 7 Meter größer wurde. Diese Machtgeste konterkariert Rosenberg, indem sie das Monument aus Salzteig gebackten hat, also äußerst brüchigem und fragilem Material. Als eines der wichtigsten Werke in der Ausstellung "After the Fact. Propaganda im 21. Jahrhundert" im Lenbachhaus überlässt die Künstlerin ihr Werk als Schenkung dauerhaft der Sammlung. Diese Arbeit knüpft unmittelbar an die Anliegen des Lenbachhauses an, politisch engagierte Kunst zu sammeln und die Arbeit von Künstlerinnen zu fördern, was ein frühes Merkmal der Sammelstätigkeit der Städtischen Galerie im Lenbachhaus gewesen ist.

Zwischen der Künstlerin Aura Rosenberg und der Landeshauptstadt München sind dem Lenbachhaus keine rechtlichen Beziehungen bekannt. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin.

#### 2.4 Robert Voit: The Alphabet of New Plants, 2014/2015

Walther Storms möchte 2017 fünf Arbeiten der Serie von Robert Voit „The Alphabet of New Plants“ in die Walther-Storms-Stiftung zugunsten der Städtischen Galerie im Lenbachhaus einbringen. Es handelt sich im Einzelnen um folgende Arbeiten:

Ramus decorus Decoast

Cornucopiae cuclatum – Trichtergras Busch

Eucalyptus cordata – Silberdollar Eucalyptus

Nelumba nucifera – Indische Lotosblume Fruchtstand Papaver orientale Türkischer Mohn Kapsel Frucht

Physalis alkekengi - Lampionblume

Robert Voit (\*1969 in Erlangen) ist ein Fotograf, der in München lebt und arbeitet. 2014/2015 entstand sein Zyklus "The Alphabet of New Plants", aus dem das Lenbachhaus mittels der Walter-Storms-Stiftung fünf Exemplare in die Sammlung übernehmen möchte. Voit bezieht sich damit auf "The Alphabet of Plants (Urformen der Kunst)" des wichtigen Fotografen Karl Blossfeldt (1865-1932). Während Blossfeldt ein wissenschaftliches Herbarium von Pflanzen zur wissenschaftlichen Beschäftigung erstellte, beschäftigt sich Voit mit künstlichen Pflanzen, die heutzutage zu Dekorationszwecken hergestellt werden. In seinem "Alphabet of New Plants" zeigt er die Kunstobjekte wie Skulpturen oder Architekturen vor neutralem Hintergrunde mit nüchtern-analytischem Blick. Er macht die Bestrebungen des Menschen sichtbar, die Natur zu imitieren.

Walter Storms ist Galerist in München, Mitglied im Förderverein, Stifter und Vorsitzender der Walter-Storms-Stiftung. Rechtliche Beziehungen bestehen insofern. Als langjähriger Förderer des Lenbachhauses auch in seiner Funktion als Fördervereinsmitglied ist jedoch nicht ersichtlich, inwieweit eine zusätzliche Förderung die Aufgabenwahrnehmung beeinflussen sollte zumal die Stiftung selbst durch den Stadtrat genehmigt wurde und Sinn der Stiftung auch die Zustiftung weiterer Kunstwerke oder Finanzmittel ist. Es sind keinerlei Auflagen mit der Zustiftung verbunden, der Zustifter möchte das Lenbachhaus lediglich unterstützen und dem Wunsch des Museums entsprechen, noch mit einigen Arbeiten von Robert Voit die Sammlung zu ergänzen.

### 3. Würdigung

Die Zuwendungen dürfen daher sämtlich angenommen werden, da für einen objektiven, unvoreingenommenen Beobachter nicht der Eindruck entstehen kann, die Gemeinde ließe sich durch Zuwendungen der Künstler oder Galeristen bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen.

### 4. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei erhebt keine Einwendungen gegen die Vorlage und die Beschlussvorlage ist mit der Antikorruptionsstelle abgestimmt.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, die Verwaltungsbeirätin für Bildende Kunst, Städtische Galerie im Lenbachhaus, Artothek, Frau Stadträtin Krieger, haben Kenntnis von der Vorlage.

## II. Antrag des Referenten:

1. Die Annahme der Zuwendung unter 2.1 wird genehmigt.
2. Die Annahme der Zuwendung unter 2.2 wird genehmigt.
3. Die Annahme der Zuwendung unter 2.3 wird genehmigt.
4. Die Annahme der Zustiftung unter 2.4 wird genehmigt.
5. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

**III. Beschluss:**  
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Josef Schmid  
2. Bürgermeister

Dr. Hans-Georg Küppers  
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.  
über D-II-V/SP  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

-----  
Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.  
an StD  
an GL-2 (4x)  
an die Direktion der Städtischen Galerie im Lenbachhaus (2x)  
an das Personal- und Organisationsreferat - Antikorruptionsstelle  
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den .....  
Kulturreferat